

Frühe Bildung

Weiterführende
Schule

Hochschule

Innovation

Zukunftsenergie Bildung.

Zehn Forderungen für ein starkes Bildungssystem.

Deutsche Telekom Stiftung



Zukunftsenergie Bildung.

Zehn Forderungen für ein starkes Bildungssystem.

Eine der wichtigsten Stellschrauben für Deutschlands Zukunft ist die Bildung. Angesichts der vielen Schwachstellen im System – Deutschland liegt auf dem Gebiet der Bildung unter den 17 führenden Industrienationen der Welt auf Platz 15* – müssen in zentralen Feldern erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um Verbesserungen zu erreichen:

1

Investitionen in Bildung.

Die Investitionen in Bildung sind in Deutschland – auch im internationalen Vergleichsmaßstab – insgesamt viel zu gering.

Nach der OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2008“ haben die OECD-Länder im Jahr 2005 6,1 Prozent ihrer kumulierten Wirtschaftsleistung in die Bildung gesteckt, Deutschland aber nur 5,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Bei den öffentlichen Ausgaben für die Bildung zeigen nur noch Japan und Italien schlechtere Werte als Deutschland. Bei den Ausgaben pro Schüler liegt Deutschland im Tertiär- und Sekundarbereich II leicht über, im Sekundarbereich I und im Primarbereich unter dem OECD-Schnitt. Mittelplätze oder noch schlechtere Ränge im Ranking reichen für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes aber nicht aus. Wir haben keine anderen Ressourcen als unsere hellen Köpfe!

Unsere Forderung:

Weit über alle Konjunkturpakete hinaus muss Bildung in der Ausgabenpriorität viel weiter nach oben rücken. Bildung muss das Megathema für Deutschland sein!

* Ergebnis des Innovationsindikators Deutschland 2008

2

Startchancen.

Kinder haben bei uns leider nach wie vor keine gleichen Startchancen, insbesondere nicht diejenigen, die einen Migrationshintergrund haben oder in einem sozial schwächeren bzw. wenig bildungsaffinen Umfeld aufwachsen.

Solche Kinder werden in Deutschland zu schnell aus der Kohorte zurückgelassen und gehören dann zu denen, die am Ende mit einem schlechten bzw. ohne Schulabschluss dastehen. Jedes Jahr rund 80.000 Jugendliche! Es wächst gegenwärtig ein Bildungsprekariat heran ohne Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Politik und Gesellschaft leisten in unserem Land noch viel zu wenig für Integration und Inklusion.

Unsere Forderung: (in Anlehnung an das US-amerikanische Regierungsprogramm)
Kein Kind darf zurückbleiben! Der Begabungsbegriff darf nicht mehr alleine kognitiv und vom Gymnasium her definiert sein. Es gibt keine unbegabten Kinder!

3

Bildungsauftrag für den Elementarbereich.

Der Bildungsauftrag für den Elementarbereich ist neu und die damit verbundenen Herausforderungen sind hoch.

Dennoch wird von staatlicher Seite immer noch zu wenig investiert. Und das, obwohl bildungsökonomische Studien belegen, dass sich Investitionen in diesem Bereich langfristig überproportional auszahlen. Die meisten Fachkräfte sind für die wachsenden Anforderungen nicht ausreichend ausgebildet. Deutschland ist eines der ganz wenigen Länder ohne akademische Ausbildung im Elementarbereich. Außerdem sind die Bildungspläne länderspezifisch uneinheitlich und liefern keine Anleitung für die Umsetzung in die Praxis.

Unsere Forderungen:

Der Elementarbereich muss quantitativ und qualitativ massiv ausgebaut werden; der Besuch einer Kindertagesstätte muss kostenlos möglich sein. Die Fachkräfte müssen für die neuen Aufgaben geschult werden und die dafür notwendigen materiellen und zeitlichen Ressourcen erhalten. Kita-Leitungen müssen akademisch ausgebildet werden, mittel- und langfristig alle Fachkräfte im Kita-Bereich. Dabei müsste deren Ausbildung mit jener im Primarbereich zusammengeführt werden, damit der Übergang zwischen Kita und Grundschule pädagogisch nahtlos möglich ist. Zukunftsweisende Bildungspläne sehen Elementar- und Primarbereich ohnehin als kontinuierliche Bildungsphase an. Diese Vorgabe sollte durch einen zwischen den Ländern abgestimmten Bildungsplan gemacht werden. Sowohl der Elementarbereich als auch der Primarbereich müssen für die Fach- und Lehrkräfte finanziell deutlich attraktiver werden. Nur dann werden auch Männer für den Beruf des Erziehers oder Grundschullehrers zu gewinnen sein.

4

Übergang zur weiterführenden Schule.

Gleichermaßen entscheidend wie der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich ist der Übergang zur weiterführenden Schule.

Hier wird in Deutschland stärker als in den allermeisten anderen Ländern sozial selektiert – und zwar systematisch! Das ist der am meisten bestürzende Befund aus PISA. Die Mehrgliedrigkeit des Schulsystems führt zu einer frühzeitigen Aufspaltung in Bildungsgewinner und -verlierer. Insgesamt ist die Risikogruppe, die bei den Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) nicht einmal die Mindeststandards erfüllt, mit 20 Prozent einer Alterskohorte viel zu hoch. Diese jungen Menschen sind weder lernmotiviert noch ausbildungsfähig und werden auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben.

Unsere Forderungen:

Die Sekundarstufe I muss so gestaltet werden, dass unproduktive Brüche vermieden werden und kumulatives Lernen ermöglicht wird. Übergänge dürfen nicht im Sinne einer Einbahnstraße zu vorgeprägten Bildungskarrieren führen, d. h., Schulartwechsel innerhalb der Sekundarstufe I müssen vor allem auch in Richtung Abitur möglich sein. Insgesamt muss das Bildungssystem viel durchlässiger werden.

5

Sekundarstufe I.

Den wachsenden Herausforderungen der individuellen Betreuung und Förderung von Schülern* kann eine Schule im Halbtagsbetrieb nur schwer begegnen.

Sie kann auch die Angebote außerschulischer Lernorte nicht wahrnehmen, die aus einem modernen Bildungssystem aber nicht mehr wegzudenken sind. Diese können mit dem Lernen in der Schule nur verknüpft werden, wenn dort Freiräume dafür geschaffen werden. Das geht nur im Ganztagesbetrieb.

Unsere Forderung:

Die Ganztagsschule muss die Schule der Zukunft sein. Sie muss dafür – auch mit Hilfe des Einsatzes neuer Medien – Lehr- und Lernkonzepte entwickeln, die beispielsweise individuelle Förderung, forschendes Lernen (auch an außerschulischen Lernorten), Berufsorientierung, künstlerische, musische oder sportliche Angebote ermöglichen. Es wäre falsch, einen defizitären Halbtagesbetrieb auf den ganzen Tag auszudehnen oder am Nachmittag nur noch Betreuungsangebote zu machen; deshalb kann die offene Ganztagsschule nicht das Zukunftsmodell sein.

* Im Folgenden wird der Lesbarkeit halber die männliche Form auch als Synonym für die weibliche Form verwendet.

6

Autonomie von Schulen und Hochschulen.

Insgesamt krankt das Schul- und Hochschulsystem in Deutschland immer noch an einem Übermaß von Detailsteuerung durch staatliche Stellen.

Damit können aber die anstehenden Probleme nicht gelöst werden.

Unsere Forderungen:

Die Autonomie von Schulen und Hochschulen muss weiter gestärkt werden. Die Steuerung von oben sollte sich auf die Definition von Bildungszielen und -standards bzw. die Definition zu erreichender Kompetenzen beschränken und die Wege zur Erreichung dieser Ziele den Einrichtungen überlassen. Dabei ist im schulischen Bereich sicher mehr Vergleichbarkeit über Ländergrenzen hinweg notwendig, während im Hochschulbereich Standards eher im Wettbewerb gesetzt werden können. Für die Wahrnehmung der Managementfunktionen in autonomen Schulen und Hochschulen muss gerade das Leitungspersonal besonders geschult und es müssen Karrierewege in diesem Bereich aufgezeigt werden.

7

Lehrerberuf.

Entscheidend für die Qualität unseres Bildungssystems sind und bleiben die Lehrkräfte.

Das ist die zentrale Stellschraube. Während in den Vorzeigeländern der internationalen Bildungsrankings der Lehrerberuf höchste Wertschätzung genießt, ist sein Ansehen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten stark gesunken. Bei der Wahl des Lehrerberufs stehen nicht Begeisterung und Eignung, sondern andere Aspekte wie die berufliche Sicherheit im Vordergrund.

Unsere Forderungen:

Es muss alles dafür getan werden, den Lehrerberuf im öffentlichen Ansehen und für Schulabgänger wieder attraktiver zu machen. Die Lehrerschelte muss aufhören. Innerhalb der Schulen müssen Anreizsysteme für besonders engagierte Lehrer geschaffen und Karrierewege, insbesondere für potenzielle Schulleiter, aufgezeigt werden.

8

Lehrerausbildung.

Die Lehrerausbildung liegt in Deutschland besonders im Argen.

Die Universitäten interessieren sich nach wie vor viel zu wenig für die Erstausbildung der Lehrer, sondern konzentrieren sich einseitig auf Forschungsexzellenz. Besonders schwierig ist die Situation der Lehrerbildung im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – und zwar quantitativ und qualitativ. Eine solide Ausbildung, in der Fachwissen, Fachdidaktik und Pädagogik angemessen integriert sind, ist als Grundlage für eine durchgreifende Verbesserung längst erkannt. Nur gut ausgebildete Lehrer werden Begeisterung für ihre Fächer wecken – das gilt besonders für die MINT-Fächer. Nur gut ausgebildete Lehrer werden in der Lage sein, Kinder und Jugendliche individuell zu fördern – nach Begabung, mit Blick auf Unterschiede von Jungen und Mädchen oder auf Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten.

Unsere Forderung:

Wegen der demografischen Entwicklung steht in der nächsten Zeit bei den Lehrkräften ein Generationswechsel bevor. Die Universitäten müssen deshalb von der Politik dazu angehalten werden, sich jetzt mit viel stärkerem Nachdruck um die Lehrerbildung zu kümmern. Dies gilt besonders für die Phase der Erstausbildung, aber auch die Verbindung mit dem Referendariat und die Lehrerfortbildung. Exzellenz in der Lehrerbildung muss den gleichen Stellenwert bekommen wie Exzellenz in der Forschung.

9

Lehrerfortbildung.

Auch die Lehrerfortbildung ist in Deutschland stark verbesserungsbedürftig.

Lebenslanges Lernen muss – wie für alle Arbeitnehmer – auch für Lehrer zum Normalfall werden. Dafür gibt es in unserem System der Lehrerfortbildung bisher jedoch praktisch kaum Anreize. Auch die Fortbildungsangebote und die Kontrolle ihrer Wirkung sind in hohem Maße defizitär. Bundesweite Standards gibt es nicht.

Unsere Forderung:

Die Länder müssen sich intensiver als bisher um die Lehrerfortbildung und darum kümmern, wie deren Ergebnisse im Unterricht implementiert werden. Für die Laufbahn von Lehrern muss die Teilnahme an Fortbildungen relevant werden. Im Schulsystem muss es dafür die notwendigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen geben.

10

Akademikerquote.

Die Akademikerquote oder präziser die Zahl der tertiär gebildeten Menschen in unserem Lande ist viel zu gering.

Die Studienanfängerquote ist zu niedrig (OECD-Mittel 2006: 56 Prozent eines Altersjahrgangs, Deutschland: 37 Prozent) und das Potenzial grundsätzlich für ein Studium geeigneter junger Menschen wird in vielerlei Hinsicht nicht genügend mobilisiert (Frauen in MINT-Studiengängen, Schulabgänger mit Migrationshintergrund etc.). Außerdem ist die Studienabbrecherquote zu hoch. Daran sind in erster Linie die gegenüber der Forschung vernachlässigte Lehre an den Hochschulen und die nur halbherzig betriebene Studiengangreform im Zuge des Bologna-Prozesses schuld. Dazu kommt, dass sich in der Bachelor-Phase gestufter Studiengänge die ohnehin schlechte Betreuungssituation doppelt negativ auswirkt.

Unsere Forderungen:

Der Akademikeranteil muss in Deutschland unbedingt erhöht werden, auch durch stärkere Öffnung des Hochschulbereichs für Absolventen einer Berufsausbildung. Verbessert werden müssen der Übergang von der weiterführenden Schule zum Studium, die Studienberatung, die Werbung, besonders für die MINT-Fächer, die Studierbarkeit gestufter Studiengänge, das Betreuungsverhältnis insbesondere in der Bachelorphase und die universitäre Lehre generell. Ohne massive finanzielle Investitionen in die Universitäten und Fachhochschulen – vom Neubau bzw. der Renovierung von Bauten bis zur Anstellung von zusätzlichem Personal für die Lehre – wird es nicht gehen. Auch die Studienfinanzierung über Stipendien muss deutlich ausgebaut werden.

$\frac{m}{2}$
 $i-1$

7, 8, 16, 28
9, (28), 17,
16, 12, 14
(7), 10, 12
13, 20, 10

Deutsche Telekom Stiftung
Graurheindorfer Straße 153
53117 Bonn

Telefon: 0228 181-92001
Telefax: 0228 181-92005

stiftung@telekom.de
www.telekom-stiftung.de

Stand
März 2009

Deutsche Telekom Stiftung

